

## **Andacht zum 100jährigen Dregeno-Jubiläum am 23.03.2019**

Liebe Mitglieder und Freunde der Dregeno, liebe Gemeinde,

genau ein ganzes Jahrhundert ist es heute her, dass sich an jenem 23. März 1919 um 3 Uhr im Erbgericht Inhaber von Holz- und Spielzeugbetrieben aus Deutscheinsiedel, Deutschneudorf, Dittersbach, Heidelberg, Niederseiffenbach, Neuhausen, Oberseiffenbach und Seiffen zu einer denkwürdigen Versammlung trafen. Ein Wirtschaftsverband sollte gegründet werden, der das Handwerk fördern und die Qualität verbessern, Schutz gegen Preisschleuderei bieten, Rohmaterial und Werkzeuge günstig einkaufen und den Verkauf von Fertigerzeugnissen ermöglichen sollte.

Einer der Initiatoren war der damalige Seiffener Pfarrer Hermann Härtel. Seit 1892 versah der aus Lichtenstein stammende Sohn eines Zimmerermeisters hier seinen Dienst. Hier hatte er seine Familie gegründet. Und der Seiffener Kirchengemeinde blieb er über 27 Jahre treu, bis zu seinem frühen, plötzlichen Tod im August des gleichen Jahres 1919. Aus den Kirchenbüchern und Jahresberichten kennen wir seine zierliche akkurate Schrift, vieles deutet darauf hin, dass er ein durchaus streitbarer Mann für die Rechte der Schwachen war und trotz seiner Verbundenheit mit dem sächsischen Königshaus mitunter mit den Behörden auf Kriegsfuß stand. Leider ist uns aus seiner Feder keine einzige Predigt überliefert. Wir können aber aus knappen Äußerungen in den Jahresberichten vermuten, dass er ein sehr nüchtern und pragmatisch denkender Lutheraner gewesen ist.

Er hat sich ganz für seine Gemeinde aufgeopfert, stand mit vielen in Verbindung, hatte das aufgebaut, was wir heute ein soziales Netzwerk nennen. Das zeigt, dass ihm bei seinem Tod 25 Vereine und Körperschaften Seiffens einen Nachruf widmeten.

Wir fragen: Was hat Pfarrer Hermann Härtel bewegt, sich in dieser Weise zu engagieren? Welche Vorbilder hat er gehabt? Höchstwahrscheinlich war es u.a. ein christlicher Bürgermeister aus dem Schwäbischen, der ziemlich genau 70 Jahre zuvor, im Dezember 1849 in Flammersfeld im Westerwald mit 60 Bürgern den "Flammersfelder Hülfsverein zur Unterstützung unbemittelter Landwirte" gründete. Stimmberechtigte Mitglieder waren Nehmende wie Gebende, die "ehrenamtlich" agierten.

Der Name dieses Bürgermeisters ist bis heute ein Begriff: Friedrich Wilhelm Raiffeisen, den heute viele als den Vater der Genossenschaftsbewegung kennen und schätzen. Die Ziele des Vereins von Raiffeisen waren: gemeinsamer, preiswerter Einkauf von Tieren und Rohstoffen und ihre bezahlbare Veräußerung an Mitglieder, wenn nötig mit Darlehen. Wir merken: Das sind, auch wenn es hier um Landwirtschaft geht, ganz ähnliche Ansätze wie beim Seiffener Wirtschaftsverband von 1919.

Auch das Motto von Raiffeisen lässt sich ohne weiteres auf Seiffen übertragen: Einer für alle, alle für einen.

Was Raiffeisen vor 170 Jahren in Flammersfeld, was Pfarrer Hermann Härtel und seine Mitstreiter 1919 in Seiffen begonnen haben, das hat sich in einer langen Geschichte und in vielen Stürmen bewährt. Durch welche Turbulenzen der Wirtschaftsverband bzw. die Dregeno in diesen 100 Jahren gehen musste, können wir uns heute kaum vorstellen: Denken wir an die Inflationszeit mit dieser exorbitanten Geldentwertung, die Weltwirtschaftskrise 1929, die schlimmen Kriegs- und Nachkriegsjahre, die wilde Zeit der Wende, die die meisten von Euch ja ganz aktiv miterlebt und mitgestaltet haben!

Wir schauen heute hier in unserer Bergkirche auf all das im Licht der Heiligen Schrift, im Licht des Wortes Gottes:

Deshalb lasst uns auf vier Worte der Heiligen Schrift hören:

1. Zunächst müssen wir, wie es Jesus Sirach im Alten Testament sagt, im Blick auf die 100jährige Geschichte der Dregeno sagen: 1. ***Mit dem Segen des Herrn habe ich es erreicht*** (Sir. 33, 17)

Ja, dort, wo eine Sache so lange auch durch schwierige Zeiten Bestand haben durfte, da ahnen wir etwas von den Segensspuren Gottes. Da kommt uns das Sprichwort in den Sinn: „Ist's Gottes Werk, so wird's bestehn, ist's Menschenwerk, wird's untergehn.“ Nein, hier ist der Segen Gottes an vielen Stellen mit Händen zu greifen.

2. Wo aber das geschieht, da sind wir gerufen zum Dank: ***„Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.*** So werden wir in den Psalmen erinnert. Das ist das zweite Wort der Heiligen Schrift, was wir an diesem Tag hören sollen. Nichts kann uns Menschen reicher machen, als der Dank an unseren Gott. Glaube, und damit Leben, das die Qualität der Ewigkeit hat, beginnt immer mit dem Dank, den wir Gott für die vielen Wunder entgegenbringen, mit denen er auch uns immer wieder beschenkt. "Durch Danken kommt neues ins Leben hinein", so heißt es in einem Lied. Wer dankt, bekommt allmählich einen anderen Blick für die Welt. Wer dankt, wird die überraschendsten Entdeckungen machen.

3. Nun gehört zu diesem Jubiläum auch ein Wort, das Raiffeisen einst bewegt hat und das immer wieder das Anliegen jeder Genossenschaft betrifft: ***„Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den andern höher als sich selbst, und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem andern dient.“*** Daran musste schon der Apostel Paulus vor 1950 Jahren seine Gemeinde in Philippi in Nordgriechenland erinnern und diese Erinnerung gilt zu allen Zeiten: Denn das, was Paulus hier sagt, widerspricht ebenso ganz und gar dem, was

Menschen von sich aus tun: Eigennutz und eigene Ehre standen bei den Menschen meist ganz oben auf der Wunschliste. Irgendwo entspricht das einfach dem Naturell des Menschen, dass mit Ellenbogen gegeneinander gekämpft wird. Das scheint ein Urinstinkt zu sein. Nun ist mit der Dregeno über 100 Jahre immer wieder das Wunder geschehen, dass da Leute, die eigentlich wirtschaftliche Konkurrenten sind, miteinander verbunden sind, wirklich nicht mehr nur auf das Eigene sehen, sondern den anderen auf den Weg mitnehmen und unterstützen. Dass wir darauf achten, dass dieses Wunder auch weiter unter uns geschehen kann, dazu kann ich heute nur ermutigen.

4. Nun schaue ich in Gedanken noch einmal auf das Symbol der Dregeno, das ist der springende Hirsch, den wohl Max Schanz oder Hans Reichelt einst entworfen hat. Der Hirsch er wird einmal in der Bibel, in Jesaja 35, zu einem wunderbaren Hoffnungsbild: Da heißt es: ***„Da springt der Lahme wie ein Hirsch.“*** In unserem Ort Deutschneudorf mussten wir um den Friedhof einen Zaun bauen, weil dort die Hirsche gern Nahrung suchen. Leider haben wir dort die Erfahrung gemacht, die die Förster schon vorausgesagt hatten, dass ein 2,20 m hoher Zaun nicht ausreichte, um die Hirsche abzuhalten. Bis zu 2,50 m können sie aus dem Stand überspringen.

Für den springenden Hirsch der Dregeno sehe ich das als positives Zeichen. Da gilt es, was der Psalmbeter sagt: ***„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.“***

Das soll nun nicht leichtsinnig und größenwahnsinnig machen, das hat ja noch nie gut getan, aber es soll ermutigen: Dort, wo wir etwas mit Gebet und Gottes Wort, in Demut und Dankbarkeit beginnen, da gibt unser Herr immer wieder seinen Segen dazu und zeigt uns Wege, die wir gehen können.

Amen.

## **Andacht zum 100. Dregeno-Jubiläum**

### **Vorspiel**

### **Begrüßung**

**EG 494, 1 – 4**

### **Psalmgebet - Psalm 25**

Wer ist der Mensch, der den HERREN fürchtet? \*  
Ihm weist er den Weg, den er wählen soll.

Seine Seele wird im Guten wohnen, \*  
und sein Geschlecht wird das Land besitzen.

Dem HERRN sind vertraut, die ihn fürchten, \*  
sein Bund ist, sie Erkenntnis zu lehren.

Meine Augen sehen stets auf den HERRN, \*  
er wird meinen Fuß aus dem Netz ziehn. (+)

### **Musik**

### **Lesung 2. Korinther 8:**

Denn wenn der gute Wille da ist, so ist jeder willkommen  
nach dem, was er hat, nicht nach dem, was er nicht hat.

13 Nicht, dass die andern Ruhe haben und ihr Not leidet,  
sondern dass es zu einem Ausgleich komme.

14 Jetzt helfe euer Überfluss ihrem Mangel ab, damit auch  
ihr Überfluss eurem Mangel abhelfe und so ein Ausgleich  
geschehe,

15 wie geschrieben steht (2. Mose 16,18): »Wer viel  
sammelte, hatte keinen Überfluss, und wer wenig  
sammelte, hatte keinen Mangel.«

16 Gott aber sei Dank!

### **Musik**

### **Ansprache**

**EG 497, 1 - 5**

### **Fürbittgebet**

### **Vaterunser – Segen**

**EG 475, 1 – 3 + 8**

### **Orgelnachspiel**

## **Fürbittgebet**

**Helfried Dietel:** Wir danken Dir, Herr unser Gott, dass wir heute das 100jährige Jubiläum der Dregeno feiern können. Wir danken Dir für die Männer, denen Du damals die Weisheit gegeben hast, diesen Weg in einen Wirtschaftsverband zu gehen. Wir danken Dir für allen Segen, den Du geschenkt hast und für alle Hilfe in den leichten und schweren Zeiten. Wir danken Dir, dass Du bis heute Menschen bereit machst, nicht nur das Ihre zu suchen, sondern in Demut auf das Gemeinsame zu blicken und daran mitzuwirken.

**Wolfgang Lorenz:** Wir gedenken vor Dir all der Leute, die in der Dregeno mitgewirkt haben und die Du schon zu Dir in deine Ewigkeit gerufen hast. Wir gedenken besonders auch der Opfer des zweiten Weltkriegs aus den Reihen der Seiffener Handwerk. Gib du ihnen die ewige Ruhe bei dir und lass ihnen dein Licht scheinen. (Gebetsstille)

**Helfried Dietel:** Wir bitten Dich: Segne Du unsere Genossen-schaft auf dem Weg in die Zukunft. Zeige uns immer wieder auf's Neue Wege, die wir miteinander gehen können. Stärke den Zusammenhalt untereinander. Rüste Du mit Deiner Weisheit aus, die als Geschäftsführerin, in der Verwaltung, im Vorstand und im Aufsichtsrat die Geschäfte zu leiten und zu führen haben.

**Wolfgang Lorenz:** Gib, dass der Wert handwerklicher Arbeit wieder neu geschätzt wird. Mache Du junge Menschen bereit, das in guter Weise fortzuführen, was unser Seiffen über Jahrhunderte geprägt hat. Schenke vielen wieder Mut und Freude an handwerklicher Arbeit und hilf, dass es auch eine gerechte Bezahlung dafür gibt.

**Helfried Dietel:** Dir wollen wir heute auch die anbefehlen, die in großen Schwierigkeiten stecken, die krank und hoffnungslos geworden sind. Hilf du ihnen auf und sende ihnen Menschen, die ihnen Hilfe bringen. Dich beten wir an, Dich loben wir, jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser